

Auswärtiges Amt
Werderscher Markt 1
10117 Berlin

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
Stresemannstraße 128–130
10117 Berlin

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
Scharnhorststraße 34–37
10115 Berlin

Kündigung Deutsch-Brasilianisches Atomabkommen

Lingen, Gronau, Münster, 5. November 2024

**Sehr geehrte Frau Ministerin Baerbock,
sehr geehrte Frau Ministerin Lemke,
sehr geehrter Herr Minister Habeck,**

1975 schloss die Bundesrepublik Deutschland mit Brasilien ein Atomabkommen. Obwohl das Land damals noch eine Militärdiktatur war, wollte die Bundesregierung Brasilien beim Aufbau einer Atomwirtschaft helfen. Offiziell sollte dies allein friedlichen Zwecken dienen. Von acht anvisierten Reaktoren wurde mit deutscher Hilfe in einem sehr langwierigen und komplizierten Prozess Angra 2 gebaut. Angra 1 war von Westinghouse errichtet worden. Derzeit wird dort eine sicherheitstechnisch umstrittene Verlängerung der Laufzeit von 40 auf 60 Betriebsjahre diskutiert. Zudem wird weiterhin der Bau eines dritten Reaktors (Angra 3) anvisiert.¹ Auch wurde bei Resende von Siemens eine Uranbrennstoff- und in Kooperation mit der brasilianischen Marine eine Urananreicherungsanlage errichtet, deren Zentrifugentechnologie der von Urenco im westfälischen Gronau ähnelt.²

Ein Großteil der Urananreicherung wurde bislang von Urenco selbst durchgeführt. Gemäß den vom BMUV veröffentlichten Exportgenehmigungen des BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) geschah dies zumeist in der Urenco-Urananreicherungsanlage im westfälischen Gronau. Die jüngsten Exportgenehmigungen für angereichertes Uran aus Gronau wurden laut BMUV praktisch im jährlichen Rhythmus erteilt – am 14. September 2020, 11. August 2021, 13. Juli 2022 sowie am 28. Juni 2023.³

Doch damit nicht genug: Aus Deutschland werden zudem regelmäßig Brennstäbe aus der Brennelementefabrik in Lingen nach Brasilien exportiert. Laut den vom BMUV veröffentlichten Exportgenehmigungen des BAFA wurden dem Brennelemente-Hersteller

¹ <https://world-nuclear.org/information-library/country-profiles/countries-a-f/brazil>

² <https://www.world-nuclear-news.org/Articles/INB-contracts-Amazul-for-design-of-next-Resende-ph>

³ <https://www.bmu.de/themen/nukleare-sicherheit/brennelemente-und-lieferungen>

Framatome/ANF in Lingen allein in 2023 und 2024 drei solcher Exportgenehmigungen erteilt – am 16. Januar 2023, 12. Dezember 2023 und am 16. Mai 2024.⁴ Der aktuellste Transport von Brennstäben von Lingen nach Brasilien fand laut Transportliste des zuständigen Bundesamtes BASE (Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung) am 21. Mai 2024 statt.⁵

Damit ist klar: Deutschland ist auch weiterhin sehr aktiv am brasilianischen Atomprogramm beteiligt, ungeachtet aller Sicherheitsrisiken und ungeachtet des für Deutschland beschlossenen Atomausstiegs.

Besorgniserregend ist dabei zudem, dass Brasilien 2022 eine neue Liefer-Vereinbarung für Uran mit Rosatom vereinbart hat.⁶ Da bekannt ist, dass sowohl Framatome in Lingen wie auch Urenco in Gronau auf Wunsch ihrer Kunden weiterhin russisches Uran verarbeiten, befürchten wir, dass auch die aktuellen Lieferungen für Brasilien in Deutschland mit russischem Uran verarbeitet werden. Auf diesem Weg würde Deutschland für Rosatom quasi zu einem Mittelsmann, um auf dem Weltmarkt aktiv zu bleiben und seinen geopolitischen Einfluss auszubauen.

Doch 50 Jahre nach Abschluss des Atomabkommens mit Brasilien ist es Zeit für eine Abkehr vom alten atomfreundlichen Kurs. Derzeit bietet sich turnusgemäß die Gelegenheit, das Atomabkommen mit Brasilien aufzukündigen und 2025 auslaufen zu lassen. Auf eine Anfrage im Bundestag erklärte dazu der Parlamentarische Staatssekretär im BMUV, Dr. Jan-Niclas Gesenhues, am 16. Oktober in Berlin: „Derzeit wird innerhalb der Bundesregierung die Zukunft des deutsch-brasilianischen Atomabkommens geprüft.“ Man stehe dazu mit der brasilianischen Regierung in Kontakt.⁷

Wir fordern, dass diese Prüfung nun tatsächlich zur Kündigung des Atomabkommens führt und Deutschland seine bisherige Zulieferrolle für das brasilianische Atomprogramm aufgibt.

Die Zeit ist reif für die Abkehr vom nuklearen Irrweg!

Diesen Offenen Brief unterstützen folgende Organisationen:

Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen
Bündnis AgiEL – Atomkraftgegner*innen im Emsland
Elternverein Restrisiko Emsland
BUND Kreisgruppe Emsland
Arbeitskreis Umwelt (AKU) Schüttorf
Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau
Natur- und Umweltschutzverein Gronau (NUG)
Bürgerinitiative „Kein Atommüll in Ahaus“
Bürgerinitiative Umweltschutz Hamm
Eine-Welt-Forum Münster
SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster
Umweltforum Münster

⁴ <https://www.bmu.de/themen/nukleare-sicherheit/brennelemente-und-lieferungen>

⁵

https://www.base.bund.de/SharedDocs/Downloads/BASE/DE/fachinfo/ne/transportgenehmigungen.pdf?__blob=publicationFile&v=184

⁶ <https://www.world-nuclear-news.org/Articles/Rosatom-says-to-supply-uranium-products-for-Brazil>

⁷ <https://dserver.bundestag.de/btp/20/20193.pdf> (S. 134, Frage 46)

AG Schacht Konrad
Aktionsbündnis „Stop Westcastor“ Jülich
Aktionsbündnis Castor-Widerstand Neckarwestheim
AntiAtom Bonn
Anti-Atom-Netz Trier
Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg
FDCL – Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika
MAUS (Messen für Aktiven Umweltschutz) Trier
Plattform gegen Atomgefahren (PLAGE) Salzburg
Uranium Network, Freiburg
Wolfenbütteler AtomAusstiegsGruppe (WWAG)
.ausgestrahlt – gemeinsam gegen Atomenergie
BBU – Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz
BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) – Bundesverband
BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) – Landesverband NRW
Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre
IPPNW – Internationale Ärzt*innen zur Verhütung des Atomkriegs / Ärzt*innen in sozialer Verantwortung
Nuclear Free Future Foundation